

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preis pro Nummer 10 Pf.

85. Jahrgang.

Freitag, den 1. Dezember

Einzel- und Mehrzahlpreise für die ein- und zweifache Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 Pf., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Musik, Sonntagsblatt und Schm. Landwirt.

Nr. 282

Freitag, den 1. Dezember

1911

Deutscher Reichstag.

W Berlin, 29. Nov.

Am Bundesratspräsident Staatssekretär Delbrück und Ministerialdirektor Caspar.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 12.00 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Entwurfes betr. die Aufhebung des Hilfskassengesetzes.

Zu § 1 beantragen die Sozialdemokraten im Falle der Ablehnung dieses Paragraphe den Reichskanzler um Vorlegung eines Gesetzesentwurfes zu bitten, der die zur Beseitigung der Mißstände bei den Hilfskassen notwendigen Änderungen des Hilfskassengesetzes betrifft.

Hoch (Soz.) begründet den Antrag. Neumann-Hofer (F. Vp.): Wir halten an den Beschlüssen der Kommission fest. Sollten die grundlegenden Bestimmungen abgelehnt werden, so stimmen wir für den sozialdemokr. Antrag.

Werner (Ksp.): Gut geleitete Kassen sollen ungehindert bestehen bleiben.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Becker-Arnberg (Tr.) und Hoch (Soz.) erklärte Ministerialdirektor Caspar: Der Boden der Selbstverwaltung wird durch dieses Gesetz nicht verlassen, im Gegenteil, es ist in mancher Beziehung den Kassen eine freiere Bewegung eröffnet als nach den Bestimmungen des bisherigen Gesetzes.

Behrens (w. Vgg.): Die bisherigen Bestimmungen des Gesetzes haben nicht genügt, die Schwindelkassen nicht auskommen zu lassen. Wer den Terrorismus der Sozialdemokratie draußen im Lande kennt, der muß anerkennen, daß die Polizeiaufsicht geradezu eine wohlthätige Einrichtung ist. (Lärm bei den Soz. Sehr gut und Heiterkeit bei der Mehrheit.)

Neumann-Hofer (fortsch. V.): Wir wollen durch dieses Gesetz die Selbstverwaltung der Kassen fördern. Nach weiterer unerheblicher Debatte wird § 1 unverändert angenommen. Der soz. Antrag ist somit gegenstandslos. Bei § 3 f, der die Einberufung der Generalversammlung regelt, wird ein Antrag des Zentrums, der den Kreis der unter diese Bestimmung fallenden Versicherungsvereine erweitert, angenommen. Ein Antrag der Soz. auf Einfügung eines neuen Paragraphen 3 h wird nach kurzer Debatte abgelehnt. Die Kommission hat einen neuen § 7 e angenommen, der den Beschluß einer eingeschriebenen Hilfskasse über die Auflösung oder die Vereinigung mit einem anderen Unternehmen der Genehmigung der Behörden unterwerfen will, die zuständig sein würden, wenn die eingeschriebenen Hilfskassen einem Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmen unterständen.

Becker (3.) empfiehlt die Annahme dieses Paragraphen.

Die weitere Debatte, an der sich besonders die Abg. Hoch (S.) und Becker-Arnberg (3.) beteiligen, beschäftigt sich mit dem von Zentrumskomitee behaupteten sozialdemokratischen Terrorismus. Im Verlaufe seiner Ausführungen erhält der Abg. Hoch einen Ordnungsruf, da er Angaben des Abg. Becker als erlogen bezeichnete. § 7 e bleibt unverändert. Das Gesetz tritt nach Kaiserlicher Verordnung in Kraft, § 7 c sofort. Damit ist die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes beendet. Es folgt die zweite Lesung des Privatbeamtenversicherungsgesetzes.

Auf eine Anfrage des Abg. Ling (Reichsp.) erklärt Ministerialdirektor Caspar, daß die technischen Beamten, vor allem auch die Musterzeichner, ohne Rücksicht auf den künstlerischen Wert ihrer Leistungen in das Gesetz einzubeziehen sind.

Auf eine Anfrage des Abg. Raab (wirtsch. Vgg.) erklärt der Regierungsvertreter bezüglich der Weichmeister, daß die Kündigungfrist ohne Einwirkung auf das Gesetz sei.

Nach längerer Debatte wird ein soz. Antrag, wonach Bureauangestellte, soweit sie mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt sind, unter das Gesetz fallen sollen, abgelehnt, ebenso ein dazu gestellter freiführender Antrag, nachdem Ministerialdirektor Caspar in Beantwortung verschiedener Ausführungen dargelegt hatte, daß die Bestimmungen, es würden jene Beamtenkategorien nicht unter das Gesetz fallen, wenn es bei der Kommissionsfassung bleibe, unbegründet seien. Die Frage der Versicherung der kaufmännischen Angestellten in Handwerkerbetrieben werde von Fall zu Fall zu regeln sein. Es komme darauf an, wie der Prinzipal die Beschäftigungsart beurteile und bezeichne. Bei den Bureauangestellten der Rechtsanwaltschaft hänge die Versicherung davon ab, welcher Art die Beschäftigung sei. § 2 wurde unverändert in der Kommissionsfassung angenommen.

Auf eine Anfrage des Abg. Sri (3.) erklärt Ministerialdirektor von Caspar, daß die Weihnachtsgratifikation bei

der Festsetzung der Versicherungspflicht als Lohn- oder Entgelt nicht in Betracht kommen. Zu § 9 der Reichs-, Staats- und Gemeindebeamte, sobald ihnen Anwartschaft auf Ruhegeld bewilligt wird, versicherungsfrei läßt, beantragt Schulz (Reichsp.), daß bei Streitigkeiten über die Versicherungspflicht der Geistlichen anerkannter Religionsgemeinschaften sowie der Lehrer die oberste Verwaltungsbehörde desjenigen Bundesstaates entscheiden soll, in dessen Gebiet die bezügliche Korporation, Schule oder Anstalt ihren Sitz hat.

Kuno (F. V.): Wie steht es mit solchen Gemeindebeamten, die in kündbarer Stellung sich befinden und mit solchen, die in Privatdienste übertreten?

Ministerialdir. Caspar: Das Gesetz schließt sich in dieser Beziehung den Bestimmungen der Reichsversicherungsgesetz an.

Auf Anregung des Abg. Momjen erklärt Ministerialdirektor Caspar, daß Staatsbeamte nicht unter das Gesetz fallen, sofern sie mit Pensionsberechtigung angestellt sind. § 9 wird mit dem Antrag Schulz angenommen.

Darauf wird die Weiterverhandlung auf Freitag vorm. 11 Uhr verlagert: vorher kleine Akten, Schiffahrtsabgabengesetz. Schluß 1/2 7 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 1. Dezember 1911.

Konzert. Einen hohen musikalischen Genuß seltener Art bot das am letzten Mittwoch abend im Festsaale des Seminars gegebene Konzert. Künstler im wahren Sinne des Wortes gaben ihr Bestes; andachtsvoll und innerlich hingegenommen lauschten die Zuhörer den Vorbietungen und der Beifall steigerte sich von Nummer zu Nummer. Das Künstlerpaar Prof. Döring und Frau Margarete Döring v. Röllendorf sind keine Fremden hier; der Glanz ihrer Leistungen vermehrt sich mit jedem Auftreten und auch diesmal erworben sie sich ein neues Blatt in ihren Ruhmeskranz. Prof. Döring, Künstler auf dem Cello, beherrscht nicht nur sein Instrument mit Meisterschaft, er weiß, weil innerlich mit demselben verwachsen, ihm wunderbare Melodien zu entlocken; in ergreifenden, erdentrübenden Tönen ließ er es sprechen. Ueber eine großartige, geradezu verblüffende Technik verfügt die Pianistin Margarete Döring; die Vorträge von Chopin'schen Kompositionen waren Glanzleistungen ersten Ranges; dabei führte sie die Begleitung der Cellostücke und Gesangsnummern mit feinsten Nuancierung durch; fast stetig am Flügel sitzend leistete sie durch das ganze Konzert hindurch eine wahre Heldenarbeit, die allseitige Bewunderung hervorrief. Zum erstenmal trat Fräulein Amélie Berthe Manning hier auf, eine sympathische Erscheinung und bedeutende Sopranistin; sie zeigte ihre hochentwickelte Kunst an Schubert-, Mendelssohn- und Brahmsliedern, die auswendig zum Vortrag gebracht wurden. Eine prächtige Untermusik der Solisten-Vorträge bildeten die von Musiklehrer Schaffer dirigierten Chöre der Seminaristen, die wiederum zeigten, mit welcher Hingabe und mit welchem Verständnis der Gesang am hiesigen Seminar gepflegt wird und die um so dankbarer entgegengenommen wurden, als diesmal das übliche Weihnachtskonzert ausfällt.

Champagnefeier. (Mitgeteilt.) Wie alljährlich, so auch heuer hatte der Militär- und Veteranen-Verein seine Mitglieder und Freunde zu einer Gedenkfeier jener ruhmreichen Tage gestern abend in das Gasthaus zur Traube eingeladen. Trotz der verschiedenen Veranlassungen am gestrigen Abend war das Lokal dicht besetzt. Vorstand Versteher begrüßte die Versammlung und erteilte sodann Herrn Forstverwalter Birk das Wort zu einem Vortrag über die Schlacht am Waterberg aus dem deutsch-südwestafrikanischen Feldzug. An der Hand einer eigens hierzu gezeichneten Karte entrollte der Redner ein klares anschauliches Bild über die damaligen Stellungen der Hereros und der deutschen Truppen, wie letztere den Auftrag hatten, den Feind von allen Seiten her gegen den großen Waterberg zusammenzudrängen, wie sie nach langen Märschen in dem unwirtlichen Lande tagelange Kämpfe gegen die an Zahl weit überlegenen Hereros durchzufechten hatten. Reicher Beifall lohnte den Redner für seinen interessanten Vortrag. Vorstand Versteher forderte die Anwesenden auf, sich zum Zeichen des Dankes von den Sigen zu erheben, was geschah. Herr Oberpräzeptor Haller gab in berebten Worten Ausdruck über die politischen Vorgänge im verfloffenen Sommer und über die Heeresstärke des deutschen und französischen Heeres. Während Deutschland bei einer Bevölkerungszahl von 65 Millionen ein stehendes Heer von 511 000 Mann unterhält, hat Frankreich mit

seiner weit kleineren Einwohnerzahl ein solches von 540 000 Mann aufzuweisen. Redner gab noch interessante Mitteilungen über die Rekrutenausshebungen auf deutscher und französischer Seite, sowie über die Sterblichkeitsziffern der verschied. Heere und brachte am Schlusse seiner Ausführungen ein dreifaches Hoch auf die anwesenden Veteranen aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Vorstand Versteher gedachte in einer Ansprache des vor einem Jahr abgehaltenen Veteranenappells in Stuttgart und brachte einen Toast auf S. M. den König aus. Auf einem Pflon vorgetragene Solostücke boten angenehme Abwechslung. Kameradschaft. Jeder wurden gemeinschaftlich gesungen, Deklamationen ernster und heiterer Art wurden vorgetragen, so daß sich der Abend zu einem recht unterhaltenden gestaltete.

Etwas über das Wählen.

B. Blödsinn taucht in der Menschheit ein Wort auf, ein einziges, kleines Wort und bringt Leben hinein und läßt das ruhige Blut rascher fließen, die Augen heller blinken. Gruppen von Männern stehen beisammen und reden und das eine Wort schleicht von einem zum andern, in der Wirtschaft sitzen sie und wenn einer mit der schwierigen Hand auf den Tisch haut oder vom Stuhl empor springt, so ist es auch jenes kleine Wort gewesen, das ihn so erregte. Es bringt das Gesehene in fieberhafte Tätigkeit, macht Streitigkeiten, Einigkeiten, Freundschaften und tiefen Haß. Zaubervort großes, Wahl heißt du und die dir sich beugen, sind das starke Geschlecht. — Auf die Frauen hat es weniger Einfluß, denn an sie tritt es nur aus zweiter Hand heran, abgeschwächt und gedreht, durch die Finger des Vermittlers. — Sie brauchen, sie dürfen nicht wählen, denn — so etwas verstehen nur Männer. Es ist gut so, denn somit zählen nur die Stimmen der klugen Frauen und diese wählen mit, ob berechtigt oder unberechtigt — als Frauen ihrer Männer. Eine niedliche Französin zeigt ihre Zähnechen und lächelt: Wir machen die Gesetze, wir, die Frauen! Aber, das ist eben Frankreich und bei uns Deutschen werden die Gesetze glücklicherweise von Männern gemacht. — Aber ist denn die Allgemeinheit der Männerwelt befähigt, vorurteilslos, unegoistisch und unparteiisch zu wählen? Sind nicht oft die Liebhaber zu irgend einer Stimmabgabe, Verwandtschaft, Freundschaft, persönlicher Nutzen, Parteigeschichten u. v. Freundschaft: Wohl, sie darf, muß sogar ein Wort mitreden, denn den Freund kennt man, man weiß, so wird er handeln, so wird er reden, das bietet eine solide Grundlage. Aber es soll nicht heißen: den wähle ich gewiß nicht, der hat mein Hannes-Better amol verklagt, oder ich stimme für den und den, dös ich no a Schwulstkind zu mein Weib. — Fassen wir einmal die Hauptgesellschaften und Verhältnisse, des zur Wahl geeigneten ins Auge. Erstens einmal welche Altersstufe kommt in Betracht? Nicht die ganz jungen, die der Sturm- und Drang-Periode. Wenn sie auch Bürger sind, wenn sie Familie haben, so glüht in ihnen doch noch die stürmische Begeisterung, für das Fremde, das Neue, es fehlt ihnen die Erfahrung und ruhige Ueberlegung. Aber auch das Alter ist nicht das richtige, denn das Alter liebt Ruhe und Wärme. Seine Augen sind zu trübe für all die hellblinkenden Neuerungen und sein Schritt ist zu langsam für das Tempo der Zeit. Goldenes Mittelalter du! Dir halbdie, in dir lebt die Kraft der Jugend, die sichere Ruhe, des Kenners und die ruhige Ueberlegtheit, dein Auge ist noch blank und deine Sinne vermögen das Beste von Guten zu erkennen. Ein zweiter Faktor ist die Stellung. Zwar hat diese direkt sehr wenig damit zu tun, indirekt aber sehr viel. Man wird wohl kaum leugnen, daß ein Mann, dessen Stellung ihn mit Hoch und Niedrig, mit Arm und Reich in Verbindung bringt, der Welt und Menschheit kennt, zum Wohl einer Gemeinde, eines Staates mehr beitragen kann, als einer der abgeschlossen und fern von der Welt seine Tage verbringt. — Auch die Bildungsstufe der zu Wählenden spielt eine wesentliche Rolle. Nicht jene Bildung, die man äußerlich zur Schau trägt, die darin besteht, daß man sich gesellschaftlich zu heben versteht, sondern jene Bildung, die man meint, wenn man sagt: „Er hat einen guten Schulack!“ Ein Mensch, mit hellem Kopf, guter Schul- und Allgemeinbildung, der seine Nase in die Welt gesteckt hat und mit offenen Augen im Leben steht, wird doch zehnmal mehr das Gemeinwohl zu fördern verstehen, als einer, dem der Schullehrer das Lesen und Schreiben nur beibrachte, damit er es möglichst bald wieder verlernt. Und nun noch ein Hauptfaktor: Charakter. Ein Mensch, der gewohnt ist, durch sein Amt viel Verantwortung zu haben, bei dem wird Charakter und Pflichterfüllung sehr ausgeprägt sein und dieses beide gehört her, wenn man sich in den Dienst seiner Mitbürger stellt, wenn man in erster Linie die Vorteile seiner Mitbürger, und dann seine eigenen fördern soll und einen Charakter bildet bekanntlich nicht die stille Abgeschlossenheit, sondern der Strom der Welt.

mpftes
olz
entgegen
ung.
lag.
afner,
r,
hmacher,
er,
Baner.
mittelte.
nge
d in allen
reit emp-
rmacher.
et auf den
ere
ng
Keller und
f, sen.
rezente
erkäfe
in Kistchen
fleht gegen
hmid,
Württ.)
ellen
or
KATARRH
bedürfen
se gesun-
Wäh-
zeit sind
Sie sich
von
(S) 3
Katarth.
eist mehe
in allen
Depot in
Schmid.
lger
einer
her,
einerel.
ben
igen, jugend-
nen Zeit,
die
ch-Zeife
Abkal
macht der
Daba
iner Nach-
50 Pf. belt
3klo.
h
plag.

Für sparsame Hausfrauen!

Halley-Mischung

besteht aus vorzüglichem Fruchtkaffees, feinen Surogaten und kräftigen, feinschmeckenden gebrannten Kaffees.
1/2-Pfund-Dose für 30 Pfg., 1-Pfund-Dose für Mk. 1.10
ist zu haben bei

Hermann Knodel, Nagold.

Wem selbsttätige Waschmittel zusagen,

welk Reiben und Bleichen überflüssig, und bei bequemer Arbeit viel Zeit gespart wird, der gebrauche nichts anderes wie Harc's gefehl. geschülte



per Orig.-Paket zu nur 30 Pfg. Bei billig. Preise hat „Forelle“ höheren Fettgehalt wie versch. Konkurrenzfabrikate, wird daher zur Kinder- u. Krankenwäsche besonders bevorzugt. Flecken, strenger Geruch etc. verschwinden durch Kochen mit Forelle mühelos. En gros durch die Alchfabr.:

Heberall erhältlich. Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik Gebrüder Harr, Nagold.

Bauen Sie?

Dann wählen Sie das Beste als Fußboden!

„Terramiant“

gef. gesch.

Heterotrogend bewährtes Material aus Faserasbest, bietet Ihnen enorme Vorteile: Billig, farbenschon, leichte Reinigung, angenehmes Begehen, unermüdlich, laut Arbeit staatlicher Versuchsanstalt wärmer als Parket. Speglaktat: Fabrik-Fußböden. Viele 100000 qm verlegt. Silberne Medaille Nürnberg 1906. Ehrenpreis Dresden 1907.

Portland-Cementwerk Geislingen-St.

Vertreter: **J. Alber, Calw, Wittbg.**

Oetker's Rezepte



Honigkuchen.

Zutaten: 4 Eier, 100 g (1 Pfund) Zucker, 2 Pfund Honig, 3 Pfund Mehl, 2 Päckchen von **Dr. Oetker's Backpulver**, 210 g (1/2 Pfund Mandeln, 125 g (1/2 Pfund) Sakkade Zitronat), die abgeriebene Schale einer Zitrone, 2 gehäufte Esslöffel voll Zimt, 1 gestrichenen Esslöffel voll gestossene Nelken, 1 gestrichenen Esslöffel voll gestossenen Ingwer, 15 g Pottasche.

Zubereitung: Das mit dem Backpulver gemischte Mehl schüttet man in eine Schüssel oder auf ein Backbrett, macht in die Mitte eine Vertiefung, in welcher man Zucker und Eier schaumig rührt, dann fügt man den durch Erwärmen dünnflüssig gemachten Honig hinzu, ferner die in etwas lauwarmem Wasser gelöste Pottasche, die feingehackte Sakkade, die ungeschälten in zwei Teile geschnittenen Mandeln, die Zitronenschale, Ingwer, Zimt und Nelken. Diese Masse verarbeitet man zu einem festen Teig, der ungefähr 8 Tage stehen muss. Dann wird der Teig 1/2 cm dick und auf ein gefettetes Blech gelegt und bei mäßiger Hitze gebacken. Sobald der Kuchen aus dem Ofen kommt, schneidet man ihn in viereckige Stücke.

Zum Glasieren verrührt man Puderzucker mit Eiweiß, bestreicht die Kuchen damit und trocknet sie im Ofen bei mäßiger Hitze.

Was koche ich morgen?

Columbus-Eiernudeln oder Prinzess-Maccaroni!

Fabrikanten: Otto & Kalmer, Heilbronn a. N. u. Friedrichshald i. B.

Anzeigen haben im „Gesellschafter“ durchschlagenden Erfolg.

R. Forstamt Liebenzell.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Scheidholz aus Staatswaldungen der Hutten Kaffeehof, Liebenzell, Biefelsberg:

Stämme: 35 Fichten, 595 Tannen, 61 Fichten, 37 Weimutkiefern, 1 Lärche mitzusammen: Fm.: 42 I., 86 II., 180 III., 98 IV., 78 V., 26 VI. Kl.
Abchnitte: 58 Tannen, 3 Fichten mit 31 Fm. I., 44 II., 1 III. Klasse.

Die Gebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen und Zehntelprozenten der Lospresse ausgedrückt, unterzeichnet, verschlossen, mit der Aufschrift: „Gebot auf Stammholz“ spätestens bis Freitag 8. Dezbr., vorm. 9 Uhr beim Forstamt einzureichen. Eröffnung der Gebote zu dieser Stunde im „Dirich“ in Liebenzell.

Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

Nagold.

Gemeinderats-Wahl. Beamte, Handwerker Arbeiter!

Am Wahltag tritt Mann für Mann ein für nachfolgende tüchtige Männer:

Privatier G. Klais
Kirchenpf. Ch. Weitbrecht
Verwalter G. Bauer
Mit Kronenwirt Mayer.

Viele Wähler aus allen Ständen.

Nagold.

Zur Gemeinderatswahl

werden vorgeschlagen:

G. Klais, Privatier,
Ch. Weitbrecht,
Kirchenpfleger,

J. Mayer, alt Kronenwirt,
G. Kläger, Uhrmacher.

Viele Wähler.

Nagold.

Gemeinderats-Wahl

werden folgende tüchtige Männer vorgeschlagen, die durch eigene Lebenserfahrung fähig sind, die Interessen sämtlicher Stände zu vertreten, darum wählet:

J. Mayer,
alt Kronenwirt,
Weitbrecht, Kirchenpf.

Adolf Schnepf,
Möbelfabrikant,
Gottl. Klais,
Privatier.

Nagold.

Zu einem Waggon eichen und gedämpftes

Buchenholz

nimmt Bestellungen entgegen
Fr. Luz.

Nagold.

Damen-Hüte

werden wegen vorgerückter Saison

unter Preis abgegeben.

Chr. Raaf.



Nagold.

Gewerbetreibende! Arbeiter!

Vor allen Dingen ist es not in unserer jetzigen Zeit einen Mann aufs Rathaus zu wählen, der bekannt ist als ein umsichtiger, energischer und aufrichtiger Handwerksmann, der weiß, wie es der Handwerker und Arbeiter hat und das ist:

Adolf Schnepf, Möbelfabrikant,
sowie Georg Maier, Schreinermeister,
Joh. Maier, alt Kronenwirt,
Weitbrecht sen., Tuchfabrikant.



3

Nagold.

Gemeinderats-Wahl.

Mitbürger! Ueberleget Eure Wahl und gebet Eure Stimmen nachfolgenden geschätzten, tüchtigen Bürgern:

Weitbrecht, Kirchenpfleger
Mayer, alt Kronenwirt
Klais, Privatier
Bauer, Verwalter.

Viele besonnene Wähler.

Gesucht

80-100 Str. gute

Milch

sofort oder später.

Zu erfroren
Zähringer Allee 43, Pforzheim.

Am Samstag, den 2. Dez. 1911, vorm. 9 Uhr verkaufe ich aus freier Hand:

1 Tisch, 1 Koffer, Polsterstühle, 1 Unterbett mit Matratzen, 1 Sitzbadewanne, Mannskleider und Stiefel, sowie sonstige Gegenstände.

Weitere Sachen werden noch angenommen.

Carl Friedr. Hauser.

Nagold.

Palmin, Palmona

empfiehlt Nagold. H. Gauss.

Zfelfshausen.

Eine 35 Wochen trächtige Kalbin, oder eine zum drittenmal trächtige Kuh

setzt dem Verkauf aus Hauser, Gipsler.

Prima fettes Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei Nagold, Wehgerstr. Krauß.

Etwas Gutes für Haare und Haarboden ist echtes

Brennessel-Haarwasser

mit den 3 Brennesseln, 1/2 Fl. 75 Pfg., in 1/2 Fl. 1.50 Pfg. Nur zu haben:

Fr. Schmid, Kfm., Nagold.

Churmayer's Backpulver u. Vanillinzucker

In Pak. von 10 Pfg. an sind die allerbesten Fabrikate und mit Garantie (großes Rezeptbuch 25 Pfg.) immer frisch zu haben in Nagold bei Kond. Lang, in Willberg bei Adolf Frauer.

Gemeinderats-Wahlvorschlag.

Es sitzen drei am grünen Tisch
Zwar älter schon, doch geistesfrisch,
In Rat und Tat stets pflichtgetreu,
Drum wählen wir sie jetzt aufs neu.

**Weitbrecht, Gde.-Rat,
Kläger,
Mayer, sen.**

Viele Wähler.

Zur Gemeinderats-Wahl. !! Mitbürger !!

Morgen Samstag ist Wahltag, da soll es sich entscheiden, wem man das Ehrenamt eines Gemeinderats übertragen will! Denkt auch, was das Wort Gemeinderat sagt, überlegt es Euch in Ruhe, wem Ihr Eure Stimme geben wollt. Wählet nicht Männer, die heute etwas aufbauen und morgen wieder zusammenwerfen, wählet nicht Männer, die bloß großer Meinung von sich sind und eigene Interessen verfolgen, sondern solche, welche das Gemeinwohl im Auge haben und dabei auch bedenken das, was des andern ist.

Solche Männer sind:

**Chr. Weitbrecht, Kirchenpfleger,
alt Kronenwirt Mayer,
G. Klaiss, Privatier,
G. Bauer, Verwalter.**

Wahlvorschlag.

**F. Moser, Bäcker,
G. Kläger, Uhrmacher,
Chr. Weitbrecht, Kirchenpfleger,
J. S. Mayer, Privatier.**

Im Sinne vieler Wähler.

Wahlvorschlag.

**J. S. Mayer, Privatier,
F. Moser, Bäcker,
Chr. Weitbrecht, Kirchenpfleger,
G. Kläger, Uhrmacher.**

Mehrere Wähler.

Mitbürger

Seid so gut u. wählet **Männer** an den Ratstisch!!!

Alle richtig denkenden Wähler, welchen daran gelegen ist, daß ihre Interessen energisch vertreten werden, wählen Mann für Mann:

**Adolf Schnepf, Möbelfabrikant,
Joh. Maier, alt Kronenwirt,
Georg Maier, Schreinermeister,
Weitbrecht sen., Tuchfabrikant.**

Einer im Sinne vieler.

Ernstgemeinter Wahl-Vorschlag.

**Chr. Weitbrecht, Kirchenpfl.,
J. S. Mayer, Privatier,
G. Kläger, Uhrmacher,
F. Moser, Bäcker.**

Viele Wähler.

Wahlvorschlag des Evang. Arbeiter-Bereins.

Wir empfehlen:

die drei Alten

und

Verwalter Bauer,
Rötenbach,

den Vertrauensmann mehrerer Kreise.

17. Zur

Nagold.

Gemeinderats- Wahl

Schlagen wir folgende tüchtige Männer vor:

G. Grüninger,
Kaltwerkbefitzer,

Joh. Mayer,
zur Krone,

G. Essig,
Safnermeister,

Hermann,
Tuchmacher.

Viele Wähler.

Ernstgemeinter Wahlvorschlag.

Joh. Mayer,
zur Krone,

Weitbrecht, sen.,
Tuchfabrikant,

G. Grüninger,

Adolf Schnepf.

Gutgefonnene Wähler.

Wer denkt?

und läßt sich nicht beeinflussen?
Wer wähle folgende Männer auf
das Rathaus:

**Kirchenpfleger Weitbrecht,
Verwalter Bauer, Rötenbach,**

**G. Klaiss, Privatier
alt Kronenwirt Mayer.**

Mehrere Wähler.

Alle Mitbürger, denen daran gelegen ist einen Mann aufs Rathaus zu bekommen, von dem man überzeugt ist, daß er die Interessen seiner Wähler bestimmt vertritt,

wählen

**Kronenwirt Mayer, sen.,
Tuchfabrik. Weitbrecht, sen.,
Möbelfabrikant Schnepf,
Georg Maier, Schreinerstr.**

Viele Wähler.



Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten u. Bekannten
widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß
unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater,
Großvater, Schwager und Onkel

Jakob Dürr,

Uhrmacher und Gemeinderat,

heute nachmittag 2 Uhr nach längerem mit
Geduld getragenen Leiden im Alter von 67 Jahren
sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Kinder.

Wildberg, 30. Noobr. 1911.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Zur Gemeinderatswahl

möchten wir noch mitteilen, daß wenn ein Kandidat gewählt wird, er
das Amt annehmen muß, darum wählet:

**Rechtsanwalt Knodel,
Kirchenpfleger Weitbrecht,
Gottlieb Klaiss, Privatier,
Simon Mayer, alt Kronenwirt.**

Mehrere Wähler.

Zur Gemeinderats-Wahl

werden ernstlich vorgeschlagen:

**Adolf Schnepf, Möbelfabrikant,
Mayer, alt Kronenwirt,
Georg Maier, Schreinermeister,**

Weitbrecht sen., Tuchfabrikant.

Viele Wähler.

Gemeinderats-Wahl.

Um einer Zersplitterung der Stimmen vorzubeugen,
werden von vielen Wählern ernstlich vorgeschlagen:

**Die drei Alten und
Gottlieb Klaiss, Privatier.**

Zur Gemeinderats-Wahl. Mitbürger!

Wählet keine solchen Männer, die, wenn sie ge-
wählt sind, den „Kittel“ wechseln, sondern solche, die
nach wie vor ihrer Ueberzeugung treu bleiben. Zu
Letzteren gehören und werden zur Wahl vorgeschlagen:

**Kirchenpfleger Weitbrecht
Privatier Klaiss
Verwalter Bauer-Rötenbach
Alt Kronenwirt Mayer.**

Wahl-Vorschlag!

**Gottl. Grüninger, Kaltwerkbefitzer,
und Die drei Alten.**

Im Sinne vieler.

Allerbesten Wahlvorschlag.

**Alt Kronenwirt Mayer,
Weitbrecht, Kirchenpfleger,
G. Bauer, Kirchengemeinderat,
Adolf Schnepf, Möbelfabrikant.**

Viele Wähler.